

Die Kontroverse um die geschlechtsindifferente Referenz in der Frankophonie – Eine soziolinguistische Untersuchung zu laienlinguistischen Einstellungen

Lina Rebecca Arnold

Master of Education/Master Romanistik

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Deutschland

Institut für Klassische und Romanische Philologie

lina.arnold@uni-bonn.de

Diese sich in der Genderlinguistik verortende Dissertation untersucht die geschlechtsindifferente Referenz in der Frankophonie, die durch zwei adversative Grundprinzipien erfolgen kann: den tradierten, gegenwärtig jedoch vermehrt als sexistisch eingestuften generischen Gebrauch des Maskulinums (GM) und die nicht sexistische Formulierung als Hyperonym für die Alternativen zum GM. Die Kontroverse um die geschlechtsindifferente Referenz ist eine internationale, soziolinguistische Debatte, an der sich alle Teile der Bevölkerung beteiligen. Da die linguistischen Positionen bereits vielfach thematisiert wurden, liegt der Fokus dieser Dissertation auf den laienlinguistischen Einstellungen. Studierende nehmen als angehende Führungskräfte eine relevante Sonderstellung ein, da sie gesellschaftliche Entwicklungen initiieren, stimulieren und potenzieren können. Aufgrund von sprachstrukturellen und soziokulturellen Differenzen divergiert die Thematisierung dieser soziolinguistischen Problematik hinsichtlich Intensität und Brisanz sowie Grad der offiziellen Protektion von Sprachgemeinschaft zu Sprachgemeinschaft sehr. Selbst innerhalb einer Sprachgemeinschaft können diesbezüglich erhebliche Unterschiede bestehen. Deshalb verfolgt diese Dissertation eine kontrastive Untersuchung zu den Einstellungen frankophoner Studierender in Frankreich, Belgien, der Schweiz und Québec¹. Bisher liegen zu den zwei adversativen Grundprinzipien vornehmlich Untersuchungen im Bereich der Kognitiven Psychologie und Textrezeption vor. Dieser Schwerpunkt soll nun durch eine soziolinguistische Untersuchung erweitert werden, indem eine standardisierte, schriftliche und selbstadministrierte Online-Fragebogenerhebung durchgeführt wird. Nach der qualitativen und quantitativen Auswertung der Ergebnisse, werden diese Signifikanztests unterzogen, um die gerichteten, einen gebiets- und geschlechtsspezifischen Unterschied postulierenden Forschungshypothesen zu überprüfen.

¹ Im Rahmen dieser Dissertation beziehen sich die Termini *Belgien* und *Schweiz* nur auf die frankophonen Gebiete der Länder und Québec wird als einzige offiziell einsprachig frankophone Provinz stellvertretend für den gesamten frankophonen Teil Kanadas untersucht.